

# Packende Musik zum neuen Jahr

**Das Collegium Musicum Urdorf besteht 20 Jahre – das gab Anlass, um über Traditionen nachzudenken**

VON CHRISTIAN MURER

Im Mittelpunkt des Neujahrskonzertes des Collegium Musicum Urdorf (CMU) vom Freitagabend stand das Klavierkonzert in a-Moll von Edvard Grieg mit dem Winterthurer Pianisten Florian Läuchli. Fulminant interpretierte der 38-jährige das einzige Klavierkonzert, das der Norweger im Jahr 1869 komponierte. Grieg war ein Bewunderer von Robert Schumann. So ähnelt sein Konzert auch Schumanns Klavierkonzert und hat mit ihm die Tonart a-Moll gemeinsam. Die fünfzig Musikerinnen und Musiker des CMU begleiteten unter der musikalischen Leitung von Pascal Druey den Pianisten Läuchli gekonnt.

**IM ANSCHLUSS** überbrachte Thomas Hächler den Neujahrsgross. Im Namen der Urdorfer Behörden und der Gemeindeverwaltung wünschte der Vizegemeindepäsident einen guten Einstieg ins Jahrzehnt. Das 20-jährige Bestehen des CMU ehrte er mit einigen Gedanken zum Verhältnis von Tradition und Innovation: «Ende 1989 gründete Marcel Blanchard das Collegium Musicum Urdorf. Heute – 20 Jahre später – haben sich die CMU-Anlässe, allen voran das Neujahrskonzert, für uns Konzertbesucher zu einer lieb gewordenen Tradition entwickelt und das Orchester nimmt, wie wir nicht ohne Stolz feststellen, einen wichtigen Platz im Limmattaler Kulturleben ein.» Es sei dem Gemeinderat ein grosses Anliegen, allen Beteiligten, welche diese wertvollen Anlässe über all die Jahre ermöglichen, herzlich zu danken.

Wer über Tradition nachdenke, so Hächler weiter, könne feststellen, dass jede Tradition einmal aus einer Innovation entstanden sei. Traditionelle Handlungsmuster liessen sich nicht einfach in der Welt finden. Sie seien nicht von Menschen initiiert und – weil sie Halt geben und somit Identität stiften – von der Gesellschaft übernommen und weitergeführt. «Innovationen sind eine Herausforderung und erfordern von



**Florian Läuchli interpretierte das Klavierkonzert in a-Moll von Edvard Grieg auf fulminante Art und Weise.**

dem oder den Initianten den Willen, die Zukunft zu gestalten, Verantwortung zu übernehmen und teilweise anspruchsvolle und steinige Wege zu zwingen.» Mit Bezug auf die Gemeinde betonte Hächler: «Wir Urdorfer haben das Privileg, in einer Gemeinde zu leben, in der, vor allem dank unseren Vereinen, viele Traditionen beheimatet und somit für die Menschen in unserem Dorf identitätsstiftend sind.» Diesem Kulturgut gelte es Sorge zu tragen.

**DAS NEUJAHRSKONZERT** ging mit der Suite aus «Schwanensee» von Pjotr Tschaikowsky weiter. «Schwanensee» ist neben «Nussknacker» bestimmt eines von Tschaikowskys schönsten Werken.

CMU-Dirigent Pascal Druey blickte mit Stolz auf den Abend zurück: «Der grosse Publikumsandrang ist ein Zeichen, welch wichtigen Stellenwert das CMU und im Speziellen das Neujahrskonzert für Urdorf und Umgebung hat. Über den herzlichen Applaus – mitsamt Standing Ovations – habe ich mich für das Orchester riesig gefreut.» Er empfinde diesen Aufmarsch und den Applaus auch als Dank für die strengen Probearbeiten und Stunden des privaten Vorbereitens. Das Orchester habe sein Bestes gegeben.

Die Zusammenarbeit mit dem Pianisten Läuchli betrachtete Druey als grosse Bereicherung: «Ich bin ihm endlich dankbar, dass er mit riesigem

Einsatz für Urdorf dieses höchst virtuose Klavierkonzert vorbereitet hat und uns Musik auf solch hohem Niveau erleben liess.» Der Gemeinde Urdorf, den Freunden und Gönnern des CMU sowie den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Hintergrund gebühre ein grosser Dank, weil sie die Existenz dieses Orchesters ermöglichen würden.

Das Neujahrskonzert 2010 sei für ihn selber eine sehr grosse Herausforderung gewesen und er sei sehr glücklich über das gute Gelingen, so Druey: «Das Konzert wird in mir weiter nachhallen, und wenn es uns gelungen ist, auch den Zuhörern einen nachhaltigen musikalischen Start ins neue Jahr zu beschern, dann bin ich mehr als glücklich.»